

TeleVision

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 38

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufgegabelt

In den fünfziger Jahren ist ein gewisser Georges Adamski der Haus- und Hauptapostel der UFOs gewesen. Adamski war Professor am Mount-Palomar-Observatorium, der grössten Sternwarte der USA, und hatte unter anderem eingehend mit dem Piloten eines UFO von der Venus gesprochen. Auch Photos legte Adamski vor. Die Sache hatte nur einen Haken: Adamski war nicht Professor, besass dafür einen Kiosk an der Strasse, die zum Observatorium führt, und Adamskis UFO war ein Konstrukt mit einem Waschmaschinen-deckel als Abschluss...

Basler Magazin

TeleVision

«Paapii!» zischt der Jüngste vorwurfsvoll.

Der Vater zuckt zusammen. Blinzelt Richtung Bildschirm. Und seufzt dann vor sich hin: «I hätt lieber wyter träumt!» pin

Stossseufzer im Wartezimmer

Stossseufzer eines Patienten, nachdem er volle zwei Stunden im Wartezimmer unseres überlasteten Dorfzartes gewartet hat: «Am besten kommt man zu Dr. X., solange man noch gesund ist.» Hege

Das neue Buch



Geschichtliches in Sachbüchern

«Die Zeit bestehen – Europäische Horizonte» heisst das Buch, in dem Hanno Helbling (Historiker, Essayist, Chef der NZZ-Kulturredaktion) dreizehn Texte anbietet, in denen er, historische Persönlichkeiten anleuchtend, Aspekte europäischer Geschichte ausleuchtet. (Artemis Verlag, Zürich.) Einen solchen Aspekt behandelt auch Peter Gatter im Buch «Der weiss-rote Traum», nämlich Polens Weg zwischen Freiheit und Fremdherrschaft und die Zwangsläufigkeit, mit der daraus heraus die polnische Reformbewegung kommen musste. (Econ Verlag, Düsseldorf.)

In «Die Dynastie der Sauds» breiten Holden/Johns auf 500 Seiten die spannende, informative und faktenreiche Geschichte über den einstigen Krieger-Clan aus den Sandwüsten

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Arabien und seinen abenteuerlichen Weg zur Dynastie von Weltfinanziers aus, die mehr als einen Viertel der Welterdölförderung kontrolliert. (Econ.) Und in «Panem et Circenses» behandelt C.W. Weber die Massenunterhaltung als Politik im antiken Rom. Gladiatorenkämpfe, Tierhetze, Wagenrennen, Theateraufführungen, das Badewesen, öffentliche Brot- und Geldverteilungen – Massen-Narkotika im antiken Rom als Mittel zur politischen Entmündigung des Volkes. Parallelen zu heute sind naheliegend. (Econ.)

«Der Tanz um das goldene Kalb» von Goldberg/Lewis widmet sich dem Geld und dem Gold als Schicksal und Verhängnis im Leben und Charakter des Menschen. Eine Geschichte des Geldes und des menschlichen Geld-Komplexes. (Schweiz. Verlags-haus Zürich.)

Zur richtigen Zeit – im Luther-Jahr – bringt der Ott Verlag Thun in der Reihe seiner Lexika das «Lexikon der treffenden Martin-Luther-Zitate» heraus. Die eindrucksvollsten Zitate sind nach modernen Stichwörtern geordnet, und das Ganze bildet nicht nur ein Nachschlagewerk für den praktischen Zitatebuch-Gebrauch, sondern gleichzeitig auch ein geschichtliches und Sprachwerk.

Johannes Lektor

Dies und das

Dies gelesen: «Bei Julio Iglesias werden selbst Königinnen schwach.»

Und das gedacht: Auch Königinnen sind nicht mehr, was sie einmal waren. Kobold

Ungleichungen

Die führende Berufs- und Geschäftsfrau Rosmarie Michel stellte fest, dass die Frauen, wenn einig und zusammengeschlossen, eine Übermacht wären. Lachend meinte sie betreffs Männer: «Mir händs mitere Minorität z tue!»

Boris

Die Unvergleichbaren, die Exklusiven: Wilde Havana und Wilde Brazil von La Paz



«Kein Mord, kein Skandal in den letzten paar Stunden!» stöhnt der Chefredaktor. «Womit sollen wir aufmachen?» «Wir haben noch ein paar Stunden Zeit», tröstet ein Redaktor. «Haben Sie Vertrauen zur Menschheit!»